

# LET'S GO BAYERN

## Logistiker auf Weiterbildungstour an schönen Orten

>> von Kathrin Natterer und Ines Tittjung > Auch in diesem Jahr hieß es für 40 Studierende und die Professoren des Studiengangs Einkauf und Logistik wieder „Let's go Bayern“. Mit einer kleinen Verspätung, was so manch einen abends in der Brauerei eine Runde kostete, ging es am frühen Montagmorgen in Pforzheim los.

Pünktlich um 10.00 Uhr hatten wir unser erstes Ziel, die Firma Wittenstein AG in Bad Mergentheim, erreicht. Frau Blank begrüßte uns im hochmodernen Schulungsraum und stellte Unternehmen, Mitarbeiterförderung und Produkte vor. Der Mittelständler Wittenstein produziert Antriebssysteme, die vor allem dort zu finden sind, wo äußerst präzise angetrieben, gesteuert und geregelt werden muss, z.B. in Robotern, in der Medizintechnik oder in der Luft- und Raumfahrt-Industrie. Wittenstein wurde 2003 als Arbeitgeber des Jahres ausgezeichnet. Das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitern im Rahmen der Wittenstein Akademie die Möglichkeit, kostenlos verschiedene Seminare, Kurse, Workshops und Vorträge zu besuchen. Das Spektrum erstreckt sich von BWL und EDV über Sprachen bis hin zum Inlinerkurs. Herr Emminger, Logistik-Leiter, erläuterte sein Supply-Chain-Management-Konzept, berichtete von der anstehenden erstmaligen Verleihung des Wittenstein Supplier Awards an besonders gut kooperierende Lieferanten und zeigte schließlich einzelne Aspekte der Produktionsversorgung im Rahmen einer Werksführung.

Nach einem Imbiss ging unsere Reise weiter Richtung Regensburg, wo wir noch vor 17 Uhr im Hotel „Zum fröhlichen Türken“ unsere Zimmer bezogen. Danach hieß es gleich, Kneipen und Einkaufsläden in der näheren Umgebung ausfindig zu machen. Da unser Hotel sich mitten in der Altstadt in der Nähe des Domes befand, war dies keine unlösbare Aufgabe. Schwieriger gestaltete sich die Besichtigung des Brauhauses Kneiting, denn es gibt in Regensburg zwei Brauhäuser namens Kneiting, und dummerweise standen wir natürlich mit einem Teil der Gruppe vor dem falschen. Eine halbe Stunde Wanderung durch Regensburg mit durstigen Kehlen und bis zu den Knien hängenden Mägen, dann die Brauhausbesichtigung, bei der wir unfiltriertes Bier auf nüchternen Magen probieren konnten und ein Kneiting Bierdiplom bekamen. Mit bayerischen Spezialitäten in fester und flüssiger Form ging es feuchtfrohlich dem Ende des ersten Tages zu.

*Brauerei-Betriebsbesichtigung bei Kneiting*



Am nächsten Morgen war um 7.45 Uhr Abfahrt nach Wackersdorf. Einige Exkursionsteilnehmer nutzten die Busfahrt erfolgreich, um Schlafdefizite aufzuholen. Das Innovationszentrum der Firma BMW AG stand auf dem Reiseplan. Auf dem Gelände, auf dem vor etwa 20 Jahren eine Wiederaufbereitungsanlage für Kernbrennelemente gebaut werden sollte, werden heute das Cockpit des 3er BMW sowie die Sitze für alle Fahrzeuge, die in Regensburg produziert werden, gefertigt. Herr Buttler, ein echtes Wackersdorfer Urgestein und zudem ehrenamtlicher Kulturbeauftragter des Ortes, stellte uns das Unternehmen und seine Entstehungsgeschichte vor.

Im Anschluss zeigte er uns in einer detaillierten Werksführung, wie Mitarbeiter von BMW und verschiedenen Zuliefer-Unternehmen Cockpits und Sitze Hand-in-Hand produzieren. Wir konnten auch das CKD-(Completely-Knock-Down-)Zentrum für den 3er BMW sehen. Ein Fahrzeug besteht aus rund 24.000 Teilen, die dort in Container verpackt und exportiert werden, und aus denen dann in Übersee Neufahrzeuge entstehen. Die Besichtigung war in Anbetracht des regen Staplerverkehrs nicht ganz ungefährlich.

Danach ging es ins Raceland ProKart Zentrum, auf eine der größten Kartanlagen Europas. In mehreren Rennen wurden die fahrerischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt, und auch die Mädels haben sich dabei super geschlagen. Den Nachmittag genossen wir ganz in der Nähe am Murner See, einer ehemaligen Braunkohleabbaustätte, bei schönem Wetter und herrlichem Blick auf den See auf der Terrasse des Cafés Villa Muruna.



*Kartrennen im Industriepark Wackersdorf*

Der Abend in Regensburg stand zur freien Verfügung. Manche genossen beim Italiener überdimensionale Pizzen oder unwiderstehliche Pasta, andere gingen auf den Jahrmarkt, einige verausgabten sich beim Maß-Stemmen, was zur Folge hatte, dass wir am nächsten Morgen einen „kleinen“ Ausfall von drei Studenten hatten.

Am Mittwochmorgen ging es nach Amberg zur Firma Grammer. Es war wieder ziemlich ruhig im Bus, viele nutzten die Fahrt zu einem kleinen Nickerchen. Gerhard Stark, der Leiter der Logistik, empfing uns und gab zunächst Erläuterungen zum Unternehmen, dessen Erfolgsgeschichte 1880 als Sattlerei begann. Grammer stellt heute hochwertige Sitze für Autos, Busse, Züge, LKWs, Landmaschinen, Gabelstapler und Bagger her. Im Jahr 1998 wurde eine Crash-aktive Kopfstütze entwickelt, die unter anderem in BMW Cabrios eingesetzt wird.

Das innovative Management-Konzept der „20 Keys“, welches seit 2005 mit großem Erfolg eingesetzt wird, wurde detailliert vorgestellt und über die Erfahrungen bei der Ein-





Plättenfahrt auf der Vils nach Amberg

führung berichtet. Die Werksführung gab anschließend einen tiefen Einblick in die Produktion der Sitze. Von der Fertigungshalle, in der die Sitzkerne gespritzt werden über die Blechbearbeitung, wo die Teile für die Mechanik entstehen, bis zur Endmontage und Verpackung führte der Weg, dazu wurde uns das Hochregallager und die nachgeschalteten Kommissionierplätze gezeigt. Besonders erwähnenswert ist bei Grammer die exzellente Prozessbeherrschung in Logistik und Fertigung, die dazu führt, dass das Unternehmen die Stanzteile-Fertigung ausweitet, die Fertigung von Teilen von Zulieferanten wieder ins eigene Haus zurückholt („insourced“), und das in einer Zeit, wo andere Unternehmen die Fertigung nach Osteuropa und Asien verlagern.

Nach einem Imbiss ging es an die Vils, auf der wir per Plätten nach Amberg in die schöne Innenstadt schipperten. Nach ausgedehntem Stadtbummel und Relaxen in den Cafés am Marktplatz brachte uns der Bus nach Regensburg zurück.

Auch am letzten Tag der Exkursion hatten wir ein umfangreiches Programm. Um 7.45 Uhr ging es los Richtung Straubing, um dort die Firma Sennebogen unter die Lupe zu nehmen. Marketingchef Bernhard Kirst stellte uns Unternehmen und Produkte (Umschlagmaschinen für die Bereiche Recycling, Schrott, Hafen und Holz, Seilbagger, Krane und Teleskopkrane) vor. Der Leitfaden des Familienunternehmens ist „Vorsprung durch Innovation“. Es werden Seriengeräte gebaut, aber auch individuelle Sonder- und Spezialmaschinen angeboten, die zusammen mit den Kunden entwickelt werden. Um die Maschinen zum Kunden zu transportieren, müssen die Komponenten auf bis zu 16 LKW verteilt werden. In den Montagehallen konnten wir die Sondermaschinen in dem jeweiligen Fertigungsstand besichtigen.

Aufgrund unseres straffen Terminplanes mussten wir nach der Werksführung sofort mit dem Bus weiter nach Dingolfing fahren; unseren Mittagsimbiss verlegten wir kurzerhand in einen Supermarkt unterwegs.

In Dingolfing angekommen, wurde uns zunächst im Besucherpavillon ein Film über BMW Dingolfing gezeigt. Hier werden die 5er, 6er und 7er BMW sowie die Karossen für den Rolls Royce Phantom gefertigt. 1.250 Autos werden täglich kundenbezogen von ca. 20.000 Mitarbeitern hergestellt. 3.000 Mitarbeiter wohnen in der näheren Umgebung, für die übrigen Werker hat BMW ein einzigartiges Pendelbusssystem eingeführt. Die Busse fahren täglich 42.000 Kilometer, um 15.000 Mitarbeiter zur Arbeit und wieder nach Hause zu bringen. Nach der Präsentation besichtigten wir zuerst das moderne Presswerk, wo aus Blechplatten mit riesigen Pressen Karosserieteile entstehen. Im Karosserie-Rohbau wachsen durch die Arbeit von Hunderten von Robotern aus rund 500 Blechteilen die Karosserien. Von der Montage konnten wir nur einen Teil besichtigen, da die gesamte Linie viel zu lang gewesen wäre. Wir sahen unter anderem die Hochzeit (Verschrauben von Antriebseinheit und Karosserie) und die Endmontage und konnten eine Qualitätsprüfung mitverfolgen.

Da alles Schöne auch ein Ende hat, ging es anschließend wieder zurück nach Baden-Württemberg und wegen der inzwischen schon obligatorischen Staus kamen wir mit einer Verspätung von einer Stunde gegen 21 Uhr an der Hochschule an

Kathrin Natterer und Ines Tittjung  
studieren im 5. Semester Einkauf und Logistik.

Besuch Firma Sennebogen in Straubing

